Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 94. Montag, den 5. August 1844.

Berlin, vom 3. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst
geruht, den seitherigen Regierungs-Abtheilungs-
Dirigenten Ober-Regierungs-Rath v. Borries
zu Minden zum Vice-Präsidenten der Regierung
zu Magdeburg zu ernennen; und die Beförderung
des Dom-Kapitulars Großmann zu Frauen-
burg zum Weihbischofe der Diözese Ermland lan-
desherrlich zu genehmigen.

Aus Niederdeutschland, im Juli.

(Magdeb. Ztg.) Seit etwa einem Jahre ist
in öffentlichen Blättern mehrfach die Rede von
dem Helgolander Schiffbauer Andresen-Simons
der schon im Jahre 1838 in Berlin dar-
gewesen, wie wichtig für Deutschland die Bil-
auf hinwies, Flotte sei. Die von ihm geltend ge-
dung einer
machten Ansichten erwiesen sich als so gesund und
ausführbar, daß man sie sehr günstig aufnahm.
Wenn wir nicht irren, so sind die Vorschläge des
Herrn Simons nicht ohne Einfluß auf den Bau
der Kriegsschiffe geblieben, von denen die "Ama-
zone" bereits vom Stapel gelaufen ist. Mehrere
andere sollen nachfolgen. Der praktische Helgo-
länder ging von dem Satze aus: daß Norddeutsch-
land doch endlich einmal eine Probe von einer
Flotte aufstellen und sich zu einer Kriegsmarine
vorbereiten müsse. Richtig angegriffen, wäre das,
wie er behauptet und nachweist, für uns nur ein
Spielwerk. Es sei doch gar zu arg, daß wir gar
nichts auf dem Meere hätten, was unsere Küsten
oder Handelsfahrzeuge schützen könne. — Wenn
man bedenkt, daß einst die Schiffe der Deutschen
Hanse die Meere beherrschten, und daß die Eng-
länder von uns Deutschen, namentlich von den
Lübeckern (welche die ersten waren, die überhaupt
Kanonen auf die See brachten), den Kriegsschiff-
bau kennen lernten, so kann man sich eines be-
schämenden Gefühls nicht erwehren. Unsere See-
leute sind anerkannt die besten, die es giebt; aber
ein großer Theil derselben dient auf fremden
Schiffen. Wir lassen unsere Seefahrt ohne jene
Begünstigungen, welche andere Völker, im eige-
nen wohlverstandenen Interesse, derselben zuwen-
den. Wie riesenhaft ist, seit Cromwells Schiff-
fahrts-Akte, die Englische Seemacht angewachsen!
Die Handelsflotte Großbritanniens zählt gegen-
wärtig 27,000 Segelschiffe über 30 Tonnen, mit
einem Gesammtgehalt von 3 Millionen Tonnen.
Handels- und Militairmarine zusammen genom-
men beschäftigen 220,000 Matrosen. Dazu müs-
sen wir noch 150,000 Seeleute von den Fischer-
fahrzeugen und den kleinen Schiffen unter dreißig
Tonnen Gehalt rechnen, so daß Großbritannien
etwa 370,000 Seeleute beschäftigt. Die Kauf-
fahrteimarine von Frankreich, Rußland und den
Vereinigten Staaten zusammen genommen — die
Binnenschifffahrt bei Seite gelassen — beläuft sich
nur auf etwa 1,700,000 Tonnen; die Anzahl der
Seebemannung übersteigt nicht 240,000, wovon
ein gutes Drittel keinen Anspruch auf den Namen
von Seeleuten im eigentlichen Sinne machen kann
Frankreich besitzt etwa 5000 Segel über dreißig
Tonnen, zusammen mit etwa 600,000 Tonnen.
und rechnet man alle Matrosen, auch die mit dem
Fischfang beschäftigten, so erhält man eine Zahl
von etwa 90,000. Dagegen beträgt der Tonnen-
gehalt der Nordamerikanischen Handelsmarine im
Ganzen zwei Millionen Tonnen, wovon etwa die

Hälfte für Seeschiffe anzunehmen ist. Von den 90,000 Seeleuten auf den Schiffen der Union sind 25,000 Englische Unterthanen. Die Russische Handelsmarine ist von keiner Erheblichkeit. Also Großbritannien überwiegt alle drei Mächte in Bezug auf Handelsschiffe; dasselbe ist der Fall mit seiner Kriegsmarine. Es verfügt über 120 Linienschiffe und 140 Fregatten, während alle übrigen Seestaaten in beiden Erdhalbkugeln nur 175 Linienschiffe und 195 Fregatten besaßen. Von letztern kamen auf Frankreich, Rußland und die Vereinigten Staaten zusammen genommen 120 Linienschiffe und 117 Fregatten. Und wenn man nun erst die Dampfboote in Anschlag bringt, auf welche hier gar keine Rücksicht genommen worden ist! Deutschland zählt bis jetzt auf der See noch gar nicht; aber so schutzlos, wie wir bisher gewesen, dürfen wir nicht ferner bleiben. Kein anderes Land, selbst England nicht, hat günstigere Bedingungen, eine Seemacht zu werden als wir. Aber die leidige Zersplitterung, dieses Urleiden Deutschlands, hat auch hier seinen verderblichen Einfluß geübt. Hoffen wir, daß Preußen, auf dem freilich bis jetzt langsam betretenen Wege, künftig rüstiger und rascher fortschreite! Freilich wären wir weiter, hätten wir Ostfriesland nicht aus unserer Hand gegeben. Auch hier leiden wir am Wiener Congresse.

Wien, vom 25. Juli.

(D. A. Z.) Die neuesten Nachrichten aus Böhmen lauten zwar beruhigender, allein es läßt sich nicht mehr verkennen, daß unter dem gemeinen Volk eine sehr gereizte Stimmung vorherrschte. Es scheint doch etwas daran zu sein, daß der Pöbel von gewissen Fabrikanten, welche einen Anschluß Oesterreichs an den Deutschen Zollverein befürchten, gehetzt wird. Auch mag viel dazu beitragen, daß die zahlreichen Schmugler, welche den Kaffee einschwärzten, jetzt durch die Herabsetzung des Zolls ihres Erwerbs beraubt sind und sich zu den Unzufriedenen gesellten. Man versichert, daß die Zahl von Schmugglern, die sich allein mit dem Kaffeeschmuggel beschäftigten, gegen 4000 betragen soll. Die vornehmen Stände, obwohl sich in neuester Zeit bei den Landtagen eine lebhafte Opposition bildete, und der Mittelstand in Böhmen bedauern diese Vorfälle, da sie einsehen, daß gerade Böhmen in der neuesten Zeit von den höchsten Hofstellen allhier sehr begünstigt würde; die Elite der Beamtenwelt besteht meistens aus Böhmen, dies wurde oft hier zum Vorwurf gemacht. Es läßt sich aber auch nicht läugnen, daß die Böhmen unter allen Volksstämmen des Kaiserstaats in Betreff der Intelligenz sich am meisten auszeichnen.

Chur, vom 25. Juli.

Vorgestern Abend zwischen 10—11 Uhr ist eine große Masse vom Calanda losgebrochen und hat ganz Felsberg und die Umgegend in Schrecken gesetzt. Es ist ein Felsblock heruntergestürzt, so groß wie ein bedeutendes Haus, jedoch ohne Schaden zu verursachen; er hat eine solche Masse Erde vor sich hergeworfen, daß die Straßen des Dorfes bis an den Rhein hin damit bestreut wurden. Gestern Vormittags sind wieder mit furchtbarem Getöse Steine heruntergerollt. Den armen Leuten wird bald geholfen werden, da in Folge des großräthlichen Beschlusses ein Ansiedelungsplatz sich jedenfalls finden wird. Die Absteckungen auf dem Emsergebiete, wo die Felsberger wegen der Nähe ihrer Güter sich lieber ansiedeln möchten, haben schon begonnen, indessen sind die Emser, höchst wahrscheinlich von ihren Seelenhirten angestiftet, so sehr gegen den energischen und in der Noth der Felsberger allein nützenden Beschluß des Gr. Rathes aufgebracht, daß sie die ausgestellten Pfosten muthwilligerweise ausgerissen haben. Sie sollen erklärt haben, nur unter der Bedingung die reformirten Felsberger in ihrer Noth sich auf Emserboden ansiedeln zu lassen, wenn sie katholisch werden wollen. Dies haben wir selbst von Felsbergern in der Nähe des gestern heruntergestürzten Felsens vernommen, zu gleicher Zeit aber von den armen Leuten gehört: lieber wollen wir uns unter den Felsen begraben lassen, als diese Bedingung eingehen.

Kopenhagen, vom 27. Juli.

Das Russische Dampfschiff „Kamtschatka“ hat vorgestern und gestern das Linienschiff „Neu-Ingermannland,“ so wie die Korvette „Virginie“ und die Fregatte „Konstantin“ südwärts bugsirt. Von dem Russischen, auf der Rhede bei Helsingör liegenden Geschwader verließen gestern 4 Linienschiffe und eine Fregatte dieselbe und segelten nordwärts, die übrigen, welche ebenfalls die Anker gelichtet hatten, mußten wegen Windstille auf der Rhede zurückbleiben. In den letzten 3 Tagen haben mehr als 500 Schiffe, die aus der Ostsee kamen, in Helsingör klarirt und größtentheils ihre Reise fortgesetzt.

Brüssel, vom 29. Juli.

Der heutige Moniteur enthält eine vom König unterzeichnete Verfügung vom 28. d., welche bestimmt, daß die Preußischen Schiffe in den Belgischen Häfen die Tonnen- und Lootsengelder, denen die nicht begünstigten Nationen unterworfen sind, von nun an ebenfalls zu entrichten haben. Die Vergütung des Scheldezolls wird in Bezug auf Preußische Schiffe suspendirt. Diese Bestimmungen hören an dem Tage wieder auf, wo zwischen Belgien und Preußen ein Arrangement zu Stande gekommen sein wird.

Paris, vom 25. Juli.

Die Advokaten treten seit dem zwischen ihnen und dem Herrn Seguier eingetretenen Zwist

nicht mehr vor der ersten Kammer des Königlichen Gerichtshofes auf, bei welcher dieser Magistrat gewöhnlich den Vorsitz führt. Man begreift, daß ein solcher Zustand der Dinge für diejenigen, welche vor diesem Gerichtshofe erscheinen müssen, höchst beunruhigend ist. In den letzten Tagen haben zwei Prozeßführende, deren Sache der ersten Kammer vorlag, da sie sich der Vertheidigung ihrer Advokaten nicht berauben wollten, sich an den Rath des Advokatenstandes gewendet und ihn gebeten, ihnen aus seinem Schooße drei Schiedsrichter zu bezeichnen. Der Rath ist ihrem Gesuche nachgekommen. Die Namen seiner sämmtlichen Mitglieder wurden in eine Urne gelegt und durch das Loos gezogen. Die Herren Caubert, Bethmont und Boinvilliers, deren Namen zuerst gezogen worden, wurden als Schiedsrichter bezeichnet. Sie haben ihre Mission übernommen und erklärt, daß sie kein Honorar annehmen würden.

Die Französische Flotte vor Algesiras hat am 12. Juli ihre Landungstruppen mit einer Anzahl von Feldstücken ausgeschifft, und es scheint, daß dieses Manoeuvre sehr gut ausgefallen ist, und daß es den fremden Augenzeugen einen äußerst vortheilhaften Begriff von der Gewandtheit der Französischen Seeleute beigebracht hat. Außer acht Spanischen Kriegsfahrzeugen befanden sich auch das Holländische Geschwader, zwei Dänische Fregatten und eine Sardinische Corvette vor Algesiras. Die Franzosen beabsichtigten, die kleine Insel de los Caracoles an der Afrikanischen Küste bei Melilla zu befestigen, vermuthlich um dort ein Spital anzulegen.

Paris, vom 27. Juli.

Heute früh wurden in allen Kirchen der Hauptstadt Todtenmessen gehalten zur Erinnerung an die Opfer der drei Julitage von 1830. Der erste Julitag läßt sich heut sehr gut an, ohne daß aber irgend ein Unterschied in Handel und Wandel, Leben und Treiben bemerkt wird. Gerade weil die Regierung die Feier wieder hergestellt, bleibt dieselbe unbeachtet. Da heute wie gewöhnlich Börse ist, so hat die Stadt das Ansehen wie an Werkeltagen. Morgen Sonntag wird es ein Anderes sein. Zudem sind die bemittelten Pariser jetzt größtentheils ausgeflogen. Selbst die Eisenbahn-Entwürfe, deren Abstimmung so mannigfaltige Interessen anregten, wurden unbeendigt im Stiche gelassen. — Uebermorgen den 29. Juli bleibt die Pariser Börse geschlossen.

Für die Illumination vom 29sten sind nicht weniger als 1300 Lampenanzünder gemiethet worden.

Die Julifeste erregen noch immer Besorgniß. Den Truppen sollen Patronen ausgetheilt worden sein.

Der Prinz von Joinville ist am 15. Juli mit seiner Flotte in der Bai von Cadiz vor Anker gegangen und daselbst eben so wie in Algesiras dem Besuche des commandirenden Generals zuvorgekommen. Den heutigen Nachrichten aus Toulon zufolge hat man aus dem Hafen dieser Stadt ein Dampfboot mit wichtigen Depeschen an den Prinzen von Joinville abgeschickt, das demselben, wie man vermuthet, den Befehl überbringen soll, sich ohne weitern Verzug an die Marokkanische Küste zu begeben. Die Aussichten auf eine gütliche Ausgleichung der Marokkanischen Händel werden in der That mit jedem Tage schwächer. Alle Nachrichten aus Afrika stimmen dahin überein, daß der kriegerische Fanatismus der Marokkaner durch ihre bisherigen Niederlagen bis auf einen unglaublichen Grad gesteigert und daß das ganze Volk bereit ist, sich auf jede Gefahr in den Kampf gegen die Ungläubigen zu stürzen, an denen es den Tod einiger Hunderte seiner wackersten Krieger zu rächen hat. Die Gefallenen gehörten fast ausschließlich den Städten Fez und Mequinez an, in denen die meisten Familien irgend einen Verwandten zu betrauern haben. In Tanger hat das Volk das Arsenal der Regierung gestürmt und die dort befindlichen Waffen- und Pulvervorräthe an die Freiwilligen vertheilt, die zur Verstärkung des an der Grenze stehenden Heeres aufgebrochen sind. Man kann unter diesen Umständen nicht viel Erfolg von der Sendung des Britischen Generalconsuls Hay erwarten, der sich bekanntlich zum Zwecke der Vermittelung nach Marokko begeben hat. Was die Franzosen betrifft, so sind sie sich der Unmöglichkeit bewußt, den Krieg in das Innere des Marokkanischen Reichs zu versetzen, und der Marschall Bugeaud hat auch gar keinen Anstand genommen, sich in diesem Sinne offen gegen die Regierung auszusprechen. Die völlige Unkunde des Landes ist das Haupthinderniß seines Vordringens in Marokko, wo er seine Truppen dem Untergange durch Hunger und Durst preisgeben würde.

Es melden sich schon Belgische Offiziere, um an dem Krieg in Marokko als Freiwillige Theil nehmen zu dürfen.

Es stehen jetzt 90,000 Mann in Algerien und man spricht noch von neuen Verstärkungen, so daß bald 100,000 Mann streitbare Männer daselbst sein werden.

In den letzten Tagen hat die Polizei von Cette über 40 Spanische Flüchtlinge verhaftet; sie hatten keine Legitimations-Papiere, und da sie sämmtlich zu ehemaligen Karlisten-Schaaren gehörten, so war man besorgt über diese ungewöhnliche Ansammlung solcher Individuen an einem und demselben Ort und glaubte, daß sie einen besonderen Grund gehabt haben müßten, sich von dem ihnen angewiesenen Depot zu entfernen. Sie wurden zur Verfügung des Präfekten gestellt. Auch zu Bordeaux ist eine beträchtliche Anzahl

von Spaniern versammelt, doch kann man dem dortigen Zusammentreffen keinen politischen Zweck unterlegen, weil es Notabilitäten aus allen Parteien sind; so befindet sich dort unter Anderen der Karlistische General Villareal, aber andererseits auch der Graf von Santa Olalla, Finanz-Minister im Kabinet Gonzalez Bravo's.

Paris, vom 28. Juli.

Gestern früh bei dem Trauer-Gottesdienst, der, wie in allen übrigen Kirchen der Hauptstadt, auch in der Kirche St. François, Rue d'Orleans im Marais, stattfand, ereignete sich folgender Vorfall, der nicht verfehlte, eine gewisse Sensation zu machen. Das erste Bataillon der 7ten Legion der National-Garde war auf offiziellem Wege zusammenberufen worden, um dem Gottesdienst dort beizuwohnen. Beim Eintritt fiel es den National-Gardisten auf, daß zwar ein Katafalk errichtet, die Wände der Kirche aber nicht, wie sonst immer bei dergleichen Anlässen, schwarz ausgeschlagen waren; noch größere Sensation aber machte es, als die Geistlichkeit nach Beendigung des Traueramtes und Absinnung des Ite missa est in die Sakristei zurückkehrte, ohne vorher die nach katholischem Ritus übliche Absolution über das Trauer-Gerüst ausgesprochen zu haben. Die National-Gardisten, über die Weglassung gerade dieses bezeichnendsten Theils der Trauer-Ceremonie betroffen, sammelten sich nun vor der Kirchenthür im Hofe, die Masse schaarte sich um sie, und Aeußerungen der Unzufriedenheit über das Verfahren der Geistlichen wurden laut. Die Offiziere des Bataillons begaben sich auf einen gemeinsam mit der ganzen Mannschaft gefaßten Beschluß zu dem Pfarrer und verlangten Aufklärung; dieser antwortete, der Umzug um den Katafalk sei wegen der Besorgniß unterblieben, er möge bei der Ueberfüllung der kleinen Kirche Unordnung veranlassen, im Uebrigen sei es im vorigen Jahre gerade so gehalten worden. Dem Letzteren widersprachen die National-Gardisten, und bestanden darauf, daß der Pfarrer auch noch den weggelassenen Theil der Trauer-Ceremonie abhalten solle, wozu er sich endlich verstand und durch Kirchendiener die anderen Geistlichen wieder herbeiholen ließ. Die National-Garde stellte sich nun wieder im Kreise um den Katafalk auf, und die Ceremonie der Absolution fand in feierlicher Weise statt, ohne daß eine weitere Störung erfolgte. In Folge der Haltung, welche der Klerus neuerlich angenommen hat, ist das Mißtrauen einmal gegen ihn rege und giebt sich bei jedem Anlasse zu erkennen.

Heute findet in dem großen Marschall-Saale die Vertheilung der Medaillen an die Sieger der Industrie-Ausstellung durch den König statt. Es sind 110 goldene, 350 silberne und 550 bronzene Medaillen zuerkannt worden.

Madrid, vom 21. Juli.

In Figueras ist eine Verschwörung entdeckt worden, bei der etwa 40 Personen betheiligt waren, großentheils ehemalige Anhänger des bekannten Aufruhrs des Obersten Ametller, der vor einem Jahre in derselben Stadt vor sich ging. Der Plan der Verschworenen lief darauf hinaus, sich der bekanntlich sehr starken Citadelle von Figueras durch Ueberfall zu bemächtigen, ein Unternehmen, das ziemlich leicht ausführbar schien, weil die Citadelle nur eine sehr schwache Besatzung hatte, von der überdies mehrere Offiziere mit den Aufrührern im Einverständnisse waren. Nach der Entdeckung dieses Plans gelang es der Mehrzahl der Verschworenen, sich nach Frankreich zu flüchten. Nur zwei derselben, unter denen ein Carabinier-Offizier, fielen der Polizei in die Hände.

In Saragossa sollen neuerdings mehrere Personen verhaftet worden sein und binnen Kurzem erschossen werden. Die Moderados, die jetzt das Staatsruder führen, scheinen von Mäßigung nicht mehr viel wissen zu wollen. Mehrere Provinzen sind jetzt in Belagerungsstand erklärt, und in den fälligen Bandos spielt die Androhung der Todesstrafe eine furchtbare Rolle. So heißt es in dem Artikel 3. des Bandos des General-Commandanten der Provinz Toledo: „Alle Personen, welche sich im Besitze von Seiten- oder Feuergewehren befinden, ohne die gesetzliche Ermächtigung dazu zu haben, und die dieselben nicht binnen 24 Stunden nach der Veröffentlichung dieses Bandos ausliefern, verfallen der Todesstrafe, so wie auch diejenigen Individuen, welche an Versammlungen, die an isolirten Orten und mit Waffen geschehen, Theil nehmen würden, und alle Die, welchen man wird beweisen können, daß sie in die Klasse der Verschwörer gegen den Thron und die Institution gehören.“

Ein Schreiben aus Gibraltar vom 10. Juli sagt: Man wartet nur auf den Ausgang der Unterhandlungen des H. Hay, um über Krieg und Frieden zu entscheiden. Der heilige Krieg ist nun einmal proklamirt worden und es läßt sich die hervorgebrachte Wirkung nicht zurückhalten. Die Kabylen sind zu kampflustig, um einen günstigen Vorwand unbenutzt vorübergehen zu lassen. Zu Tanger sind die Regierungsmagazine mit Gewalt aufgebrochen worden, über 300 Fäßchen Pulver wurden fortgeschleppt und unter die Krieger vertheilt, welche den Uschda-Stämm verstärken werden.

Riga, vom 25. Juli.

Gestern Mittags gegen 1 Uhr erhob sich plötzlich ein Orkan aus Südost, trieb die Holzflößer auf die Barken und diese auf die große Floßbrücke, die in einem Augenblicke zerrissen wurde. Die Barken, mit Waaren angefüllt, sanken, ge-

gen 50 wurden verschlagen, die Brücke zerstückelt; viele Menschen haben das Leben verloren; der Schaden der Waaren und Schiffe wird auf mehrere hunderttausend Silber-Rubel veranschlagt. Wochen können hingehen, ehe die Passage wieder hergestellt werden kann.

Beyrut, vom 4. Juli.

(D.-P.-A.-Z.) Am 23. v. M. ging die Ottomanische Flotte auf unserer Rhede vor Anker; sie besteht aus sechs Linienschiffen, zwei Fregatten und einem Dampfboot. Der Kapudan Pascha landete und nahm seine Wohnung im Palast des Gouverneurs; das Consularcorps machte ihm die Aufwartung. Wie man hört, hat er die Mission, die Angelegenheiten der Stämme im Libanon definitiv zu ordnen. — An Bord der Französischen Corvette „Diligente“ ist General Grivas aus dem Piräus angekommen; Essad Pascha hat nicht gewollt, daß dieser gefährliche Passagier hier landen sollte; nach Abrede mit dem Französischen Consul wird er auf derselben Corvette nach Alexandrien gebracht werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 28. Juli. (D. A. Z.) Der Prinz und die Prinzessin von Preußen werden sich von Hamburg nach England begeben. Zuerst werden sie nur ohne Aufenthalt durch London fahren, wohin sie, nachdem die Königin entbunden, zurückkehren. Diese Reise unternimmt das hohe Paar auf die besondere Einladung der Königin. Mehrere Personen des Gefolges, das den Prinzen und die Prinzessin nach London begleiten soll und unter denen man den wirklichen Geheimrath Baron von Schleinitz nennt, sind hier bereit, sobald sie Befehl erhalten, nach England zu gehen.

Berlin, 29. Juli. Die Deputationen des hiesigen Magistrats und der hiesigen Stadtverordneten wissen nicht genug die wahrhaft erhebende Gesinnung zu schildern, welche von des Königs Majestät in der ihnen gegebenen Audienz ausgegangen. Bei den Worten: „Ich werde fortfahren, mein Haupt in den Schooß jedes Einzelnen zu legen“ — strahlte des Königs Auge und alle Anwesenden ergriff die Macht des Augenblicks. Die Deputationen häufen sich dergestalt, daß sie der König, während seines kurzen Aufenthalts in Schlesien, kaum zu empfangen im Stande sein möchte. Nachdem es sich — wie aus dem wahrheitgetreuen Detail eines bewährten hiesigen Künstlers hervorgeht — zur Evidenz herausgestellt, daß bodenlose, verschrobene und nichtswürdige Eitelkeit mit das Motiv einer unerhörten That gewesen, so möchte es wirklich empfehlenswerth sein, jeder Eitelkeit nicht ferner Vorschub zu leisten und den Nachahmer des Herostratus nicht ferner zu nennen. Wir wenigstens gedenken, nachdem wir das Detail, soweit wir es zusammentragen konnten, dem Leser vorgeführt, es also zu halten, und wollen wir nur noch erwähnen, daß hier an allen Straßenecken riesengroße Anschläge mit der Anzeige: „Hier ist zu haben die Charakteristik des N. N., der an der geheiligten Person unseres Monarchen einen Mordversuch wagte,“ daß dazu wirklich abscheuliche Lithographien verkauft werden (man sieht einen Reisewagen, nebenbei einen Mann im Mantel mit langem Pistol) und daß man hier nicht fünf Schritte gehen kann, ohne von kecken Jungen attakirt zu werden, welche dergleichen Herrlichkeiten mit lauter Stimme feilbieten. Bereits erscheint uns das Ereigniß — wie ein böser Traum, und jemehr das ganze Leben in sein gewohntes Geleis der Ruhe und der, Gott sei Dank! weltberühmten und allgemein anerkannten Preußischen Ehrenhaftigkeit zurücktritt: desto mehr begreift man wirklich das Unerhörte und dennoch Vorgefallene nicht.

Die Allgem. Pr. Ztg. enthält Nachstehendes: „Vorgestern ist hier im Verlage des Buchhändlers Reichardt eine Flugschrift erschienen, welche den Titel führt: „Kurze Charakteristik des ehemaligen Bürgermeisters Tschech.“ Seite 11 derselben wird angeführt, Tschech habe ausgesagt: „Er sei dadurch noch mehr zur Ausführung seines Entschlusses angefeuert worden, daß er gesehen, wie eine Dame ein Schreiben dem Könige und der Königin habe überreichen wollen, aber beiderseits unbeachtet geblieben sei.“ Dieser Angabe wird von dem Verfasser Glauben geschenkt, denn er fügt hinzu, die Nichtberücksichtigung der Bittstellerin erkläre sich aus der Eile der Abreise. So einleuchtend diese Erklärungsweise sein würde, wenn die Thatsache sich wirklich also zugetragen hätte, so verletzt es doch, wenn anders der Inquisit jene Aussage gethan, tief das Gefühl eines jeden mit dem wahren Hergange Vertrauten, eine Handlung, in der die landesväterliche Fürsorge sich gerade recht lebendig kundgab, als ein mitwirkendes Motiv des abscheulichen Verbrechens dargestellt zu sehen. Ueber die Person der Bittstellerin haben nämlich sofort nach dem Attentate polizeiliche Recherchen stattgefunden, weil das Gerücht verbreitet war, sie sei die Tochter des Inquisiten, dessen That sie in solcher Weise habe beschönigen wollen. Diese Recherchen führten jedoch dahin, daß die Bittstellerin die Ehefrau eines zu einer Freiheitsstrafe verurtheilten Kaufmanns aus einer entfernten Provinz sei. Aus ihrer polizeilichen, gerichtlich wiederholten Vernehmung und den Nachforschungen, welche nothwendig wurden, um ihre Verhältnisse festzustellen, ergiebt sich Nachstehendes: Sie hatte sich am Abend vor der Abreise Ihrer Majestäten im Schloß-Portal eingefunden und Sr. Majestät dem Könige ein Gesuch um Milderung der Strafe ih-

res Gatten überreicht. Des Königs Majestät hatten sich huldreich mit ihr unterredet, Sich demnächst das Gesuch noch sofort mit anderen Gegenständen an demselben Abende vortragen lassen und die Ausfertigung einer mildernden Ordre befohlen. Eben diese Frau fand sich am folgenden Morgen in der Besorgniß, die Abreise Sr. Majestät könne die Erfüllung ihrer Bitte verzögern, abermals im Schloß-Portale ein und überreichte Ihrer Majestät der Königin, als diese in den Wagen steigen wollte, eine denselben Gegenstand betreffende neue Bittschrift. Die Königin nahm sie gütig auf und übergab sie Sr. Majestät dem Könige, Allerhöchstwelche, als sie die Bittstellerin wieder erkannten, sie gnädig und freundlich mit der Versicherung beruhigten, daß ihre Bitte um Milderung der Strafe gewährt und das Nöthige angeordnet sei. Die Frau fügt bei ihrer Erzählung, der das Vorstehende, so weit es sie betrifft, entnommen ist, hinzu, sie habe, auf das tiefste gerührt von der Huld und Gnade des Königs, niederknieen und Ihm den Wunsch göttlichen Segens zu Seiner Reise zurufen wollen, als der Schuß des Frevlers auf ihren Wohlthäter gefallen sei. — Ich habe mich verpflichtet gehalten, das aus amtlichen Quellen zu meiner Kenntniß gelangte Sachverhältniß zur öffentlichen Kunde zu bringen. Berlin, den 30. Juli 1844.

Der Minister des Innern. von Arnim.

Berlin. (K. Z.) Unsere so viel besprochene Gewerbe-Ausstellung wird nun, ihrer mannigfachen Gegner ungeachtet, im Ganzen sehr glänzend ausfallen, da reichliche Zusendungen bereits eingetroffen und angemeldet sind. Die Einrichtung im Innern des Zeughauses ist in jeder Beziehung großartig, und der Kostenaufwand dürfte sich dafür auf 100,000 Thlr. belaufen. Die Maschinen, welche in großer Auswahl und Mannigfaltigkeit vorhanden sein werden, finden in den unteren Räumen ihre Aufstellung.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

August.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	1.	331,60‴	332,20‴	332,34‴
	2.	332,38‴	331,22‴	330,03‴
	3.	331,27‴	333,58‴	333,47‴
Thermometer nach Réaumur.	1.	+ 10,3°	+ 14,6°	+ 10,5°
	2.	+ 8,4°	+ 13,6°	+ 12,5°
	3.	+ 10,2°	+ 13,5°	+ 11,8°

Officielle Bekanntmachungen.

Es soll am Freitag den 9ten August c., Vormittags 10½ Uhr, im Fort Leopold ein Stück alte Mauer zum Abbruch ausgeboten werden, und sind die Bedingungen im Fortifikations-Bureau, Rödenberg No. 249, einzusehen. Stettin, den 30sten Juli 1844.

Boethcke, Major und Platz-Ingenieur.

Bekanntmachung.

Zu Michaelis d. J. wird die hiesige Rektor- und Hülfsprediger-Stelle vacant und soll sodann sogleich wieder besetzt werden. Wir fordern daher geeignete Bewerber zur baldigen Meldung und Einreichung der Zeugnisse auf und bemerken zugleich, daß dieselben das Schul-Amts-Examen für eine höhere Bürgerschule, so wie das Examen pro Ministerio gemacht haben, oder baldigst zu machen bereit sein müssen und daß die fragliche Stelle neben freier Wohnung gegen 500 Thlr., incl. einiger Naturalien, einträgt.

Pasewalk, den 1sten August 1844.

Der Magistrat.

Entbindungen.

Heute früh 12½ Uhr wurde meine liebe Frau Auguste, geb. Schulze, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden, welches ich statt besonderer Meldung Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeige.

Stettin, den 3ten August 1844.

C. W. Wellnitz, Mechanikus.

Die am 1sten d. M., Abends 12 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Auguste, geb. Krüger, von einem gesunden und starken Töchterchen, beehre ich mich theilnehmenden Freunden und Verwandten, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen. Anklam, den 2ten August 1844.

Hermann Curtius.

Todesfälle.

Gestern Abend um 9 Uhr entschlief plötzlich aber sanft, der Stellmachermeister Scheiffeler im 75sten Lebensjahre am Stickfluß.

Dies zeigen tief betrübt allen Freunden und Bekannten hiermit an die Hinterbliebenen.

Stettin, den 3ten August 1844.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Lehrer für 2 Knaben von 6 und 7 Jahren wird gesucht. Das Nähere bei Sitas in Gotzlow.

Ein anständig gesittetes Mädchen wünscht sobald als möglich bei einem Herrn oder Dame als Wirthschafterin placirt zu sein. Das Nähere Junkerstr. No. 1108 im 3ten Stock links.

Für ein hiesiges Comptoir wird ein Lehrling mit den gehörigen Vorkenntnissen gesucht.

Adressen unter H. S. durch die Zeitungs-Expedition.

Ein Lehrling für ein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet sogleich ein Engagement. Näheres Kohlmarkt No. 618 bei J. Lesser.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Londoner Unions-Lebensversicherungs-Societät.

Diese Societät ist eine Aktien-Gesellschaft. Sie bietet alle Garantien eines soliden Etablissements dar:

Vollkommene Sicherstellung ihrer Theilnehmer durch den garantirenden Fonds;

keine Verantwortlichkeit der Versicherten für die Verluste der Societät, also keine Verpflichtung zu Nachschüssen; und gleichwohl

Antheil der Versicherten an dem Nutzen des Geschäfts (zwei Drittheile).

Der Ueberschuß (Dividende-Bonus) wird alle 7 Jahre ermittelt und auf die bestehenden lebenslänglichen Policen vertheilt. Eine jede inzwischen genommene Police bekommt auch schon ihren verhältnißmäßigen Antheil an dem Avance. Durch diese Einrichtung erspart der Versicherte Prämie, indem die Versicherung eines geringeren Kapitals genügt, da die Dividende das Kapital periodisch vergrößert. Seereisen sind vom 1sten Mai bis zum 15ten September bis zu gewissen Graden der Breite von Cronstadt bis Havre ohne Extra-Prämie gestattet. Ueberhaupt gewährt diese Anstalt alle Vortheile und Erleichterungen, welche mit der Solidität vereinbar sind. Pläne unentgeltlich.

Stettin, im August 1844.

Fr. Retzlaff,
Agent der Londoner Union-Assecuranz-Societät,
Breitestraße No. 389.

Ich wohne jetzt hier in Stettin, Hagenstraße No. 34, und bin täglich zu sprechen des Morgens bis 9 Uhr, des Nachmittags von 1—4 Uhr.

Dr. Loewenstein, prakt. Arzt.

Haarwuchs-Erzeugungs-Balsam
von Doctor Baron de Dupuytren à Paris.

Mallard, Chimiste de l'Academie royale à Paris, alleiniger Besitzer dieses Geheimnisses, geprüft und bestätigt von den Doctoren ersten Ranges, anerkannt als das heilsamste Cosmetique, bereitet von den edelsten und schätzbarsten Kräutern, zum Wachsthum der Haare, verhindert sofort das Ausfallen, giebt den zu früh grau gewordenen Haaren seine natürliche Farbe zurück und übertrifft an Feinheit des Parfüms alle bis jetzt bekannten Pomaden und Oele.

Mit Gebrauchs-Anweisung a Pot 1 Thlr. und 2 Thlr.

Gustav Lohse de Paris,
autorisirter Depositaire général für Deutschland und Rußland.

Berlin, im Juli 1844.

Für ganz Pommern habe ich nur allein das einzige Depot dem Coiffeur August Hesse in Stettin übertragen, wo es zu benanntem Preise echt zu haben ist.

Zwischen Stettin und Stralsund geht das gekupferte Dampfschiff „Stralsund," mit zwei Maschinen von 56 Pferdekraft, Damen- und Herren-Cajüte nebst Restauration, in regelmäßigen Fahrten

jeden Dienstag, Morgens 5 Uhr, von Stralsund nach Stettin,
Mittwoch, Morgens 5 Uhr, von Stettin nach Stralsund,
} in Passagierdienst in etwa 14 Stunden,

Donnerstag, Morgens 5 Uhr, von Stralsund nach Stettin,
Freitag, Morgens 5 Uhr, von Stettin nach Stralsund,
} im Bugsirdienst,

immer mit Passagieren für Glewitzer Fähre, Wolgast, Pinnower Fähre und Westklühn. Im Juli und August wird bei Passagierfahrten Putbus angelaufen.

Näheres in Stettin bei H. Rhoden.

Ich empfing so eben eine neue Sendung
frischer Ananas-Früchte
und offerire solche billigst.

August Otto.

10 sgr. pr. Pfd.
schönsten fetten **Schweizer-Käse,**
Prima-Qualität,
4 sgr. pr. Pfd.
fetten **Danziger Süssmilchs-Käse,** in Broden billiger,
delikate **Tisch-Butter,** beständig frisch,
bei

W. Benzmer.

Wachstuch-Niederlage.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich von einer bedeutenden Wachstuch-Fabrik ein Lager in Commission erhalten habe und in den Stand gesetzt bin, die billigsten Preise zu setzen. Namentlich empfehle ich Decken zu runden und eckigen Tischen, so wie auch zu großen, mittel und kleinen Commoden, wovon ich mit sehr schönen Mustern in allen Breiten, bedruckt auf Parchend und Cattun, aufwarten kann. Auch habe ich eine große Auswahl von Fußtapeten und Fenstervorsetzer in beliebigen Farben. Um geneigten Zuspruch bittend, bemerke ich noch, daß ich auch jede Bestellung darin annehme und aufs Prompteste ausführe. Stettin, den 1sten August 1844.

A. F. Koch, Kohlmarkt No. 156.

Zu Ende des Monats Juni ist einem Durchreisenden in einem hiesigen Gasthofe seine Baarschaft, bestehend in 8 Stück Friedrichs'dor, 1 Platina-Stück von 3 Rubel Silber-Werth und 1 Russisches Goldstück von gleichem Werth, gestohlen worden. Die fremden Münzen könnten vielleicht, wo solche angeboten würden, zur Entdeckung des Thäters beitragen, es wird also Demjenigen eine Belohnung von 10 Thlr. zugesichert, der solche Nachrichten zu geben vermag, daß man dem Dieb auf die Spur kommt, und das gestohlene Geld ganz oder auch nur theilweise zurück erhält.

Anzeigen deshalb bittet man bei der Wohllöbl. Polizei-Behörde zu machen.

Es fährt den 10ten August nach Stolp ein Chaisewagen; wer mitreisen will, kann sich melden in der Mönchenstraße No. 458.

Unser Adreß- und Commissions-Comtoir ist vom Montag, als den 5ten d. M., ab nach der Frauen- und Klosterstraßen-Ecke No. 1160, 1 Treppe hoch, hin verlegt.

Bernsée et Gloth.

Das Comptoir von
J. G. Weidner & Sohn
ist vom 5ten August an Frauenstraße No. 916, im Hause der Herren J. G. Ludendorff & Co., parterre.

Die Milch-Niederlage vom Dom. Tantow ist vom Montag den 5ten dieses ab nach der Frauen- und Klosterstraßen-Ecke No. 1160, 1 Treppe hoch, verlegt, woselbst auch täglich schöne dicke Milch zu haben ist.

Heute Montag den 5ten August: Concert im Garten des Schützenhauses. Entrée a Person 5 sgr. Anfang 7½ Uhr.

Bestellungen auf Königsfelder Torf (gänzlich geruchfrei) von vorzüglicher Heizkraft, werden angenommen und prompt bis vor die Thüre geliefert durch

A. E. Meyer, Kohlmarkt No. 614.

Die Verlegung meiner Wohnung nach der Baustraße No. 477 zeige ich den geehrten Damen hiermit ergebenst an. Unverehelichte Amalie Hintze, Friseurin.

Alle Sorten Lampen werden aufs Billigste gereinigt, reparirt und lackirt Grapengießerstraße No. 424.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 3 August 1844.

Weizen,	1	Thlr.	20	sgr. bis	1	Thlr.	25	sgr.
Roggen,	1	"	5	" "	1	"	8¾	"
Gerste,	1	"	1¼	" "	1	"	2¼	"
Hafer,	—	"	20	" "	—	"	22¼	"
Erbsen,	1	"	10	" "	1	"	15	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 3 August 1844.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3½	101⅔	101⅙
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	89¾
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	3½	100½	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	101	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	101¼	100¾
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	104½	104
do. do. do.	3½	99¾	99¼
Ostpreussische do.	3½	—	102
Pommersche do.	3½	101½	—
Kur- und Neumärkische do.	3½	101⅓	—
Schlesische do.	3½	—	100¼
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13¾	13¼
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12⅙	11⅝
Disconto	—	3	4

Actien.

	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	165	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	103¾	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	191	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	104¼	—
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	156¼	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	103¾	—
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	92½	89½
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	98¾
Rheinische Eisenbahn	5	78½	—
do. Prior.-Oblig.	4	98¼	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	145½	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	103¼	103
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	115½	114½
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	109	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	—	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	115	114
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	108½	107½
do. do. Prior.-Oblig.	4	103¼	—

Beilage zu No. 94 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 5. August 1844.

Gerichtliche Vorladungen.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Königl. General-Kommission sind nachstehende Auseinandersetzungen anhängig, deren öffentlichen Bekanntmachung es wegen mangelnder Legitimation mehrerer Interessenten, und wegen der unten erwähnten Lehns-Verhältnisse, bedarf:

1) die Separation der gemeinschaftlichen Hütungskoppel im Amtsdorfe Torgelow, Ueckermünder Kreises;

2) die Aufhebung der zwischen dem Erbzinsvorwerk Landwehr, desselben Kreises, und der Stadt Neuwarp bestehenden gegenseitigen Berechtigungen und Grenzregulirung;

3) in Crien, Anklammer Kreises:
 a) die specielle Separation der gesammten Feldmark, einschließlich der Weideabfindung aus der Criener Forst,
 b) die besondere Separation der den Büdnern zugefallenen Weideabfindung aus dem Criener Forste,
 c) die besondere Separation der Grundstücke der Kolonisten zu Neu-Crien;

4) die Gemeinheitstheilung in Wödtke, Greifenberger Kreises. Dieses Gut ist ein alt von Wödtken Lehn, und der jetzige Besitzer Obrist Friedrich Wilhelm von Wödtke ohne lehnsfähige Descendenz;

5) die Gemeinheitstheilung in der Stadt Massow, Saatziger Kreises;

6) die Umwandlung der von den bäuerlichen Wirthen zu Müggenhagen, desselben Kreises, an die dortige Gutsherrschaft zu entrichtende Kornrente in eine Geldrente. Dieses Gut war ein von Wedelln Afterlehn, welches die von Lentzen von denen von Wedell zu Lehn getragen und es ist nicht nachgewiesen, daß das Gut allodificirt worden ist;

7) die Separation der Hütung auf der Hohenheide, zwischen der Gutsherrschaft und den bäuerlichen Wirthen zu Rosenfelde, Regenwalder Kreises, bei welcher auch die Ablösung der den Büdnern, der Mühle, der Kirche, Pfarre und Schule zustehenden Hütungsrechte auf dem zu Rosenfelde, einem alt von Borcken Lehne, gehörigen Antheile an der Hohenheide bewirkt werden soll;

8) die Gemeinheitstheilung der Matken-Heide, desselben Kreises, bei welcher der Graf von Borcke auf Stargord für Zozenow und Gardin, und der Gutsbesitzer von Bülow auf Cummerow für das Schloßgut Regenwalde, Labuhn und Flackenhagen bis jetzt als die einzigen Theilnehmungsberechtigten aufgetreten sind.
 Die Güter Schloßgut Regenwalde, Labuhn und Flackenhagen sind alte von Borcken Lehngüter und werden außer dem Lehnsgange von dem von Bülow auf Cummerow besessen;

9) die Gemeinheitstheilung in Gardin, desselben Kreises, bei welcher das Gut Alt-Döberitz betheiligt ist, welches ein alt von Borcken Lehn ist, und außer dem Lehnsgange von dem Amtmann Grasshoff besessen wird;

10) die Gemeinheitstheilung von Völschow, Demminer Kreises, bei welcher sich mehrere Büdner nicht vollständig haben legitimiren können;

11) die Gemeinheitstheilung in dem Dorfe Schellin, Pyritzer Kreises, wobei ein ehemals zum Gute Schlötenitz Antheil b. gehöriger Bauerhof interessirt, welchen die Gebrüder Obrist Carl Ernst Ludwig und Hauptmann Otto Heinrich von Lettow, deren Aufenthalt respective Erben unbekannt sind, im Jahre 1801 wiederkäuflich veräußert haben;

12) die Ablösung des Hütungsrechts des Gutes Bernsdorff, Neu-Stettiner Kreises, einem von Glasenapp Lehn, auf Wurchower Bauerwiesen, wobei außerdem Wurchower Wiesen des bessern Arrondissements wegen an Bernsdorff abgetreten und Wurchow durch Rente entschädigt werden soll;

13) die Gemeinheitstheilung von Zechendorff, desselben Kreises, bei welcher das Gutsantheil Zechendorff A, ein von Glasenapp Lehn, welches außer dem Lehnsgange besessen wird, betheiligt ist, so wie die dabei vorgekommene Grenzregulirung mit den Gütern Hütten und Bernsdorff, von Glasenapp'en Lehngüter, deren Lehnsbesitzer ohne Descendenz sind.
 Auch haben sich die Grundstückbesitzer Zaubermann und Bärwald in Betreff ihrer von dem Gute Zechendorff noch nicht abgeschriebenen Besitzungen nicht vollständig als Eigenthümer legitimiren können;

14) die Hilfsdienstablösung von Klingbeck, desselben Kreises, theils einem von Glasenapp, theils einem von Kleisten Lehngute, durch welche die von den drei Bauern Johann Michael Haß, Johann Michael Mardtke und Carl Heinrich Mardtke bisher entrichtete Rente durch ein Kapital von 525 Thlr. abgelöset werden soll;

15) die Ablösung der Abgaben und Leistungen der noch nicht von den Hauptgütern abgeschriebenen Pielow-Mühle an die Güter zu Pielburg desselben Kreises durch ein Kapital von 4000 Thlr. An diesen Abgaben und Leistungen nehmen Theil Pielburg A., nebst Linde A. zu $\frac{1}{3}$, Bärbaum nebst Antheil in Pielburg (Pielburg B.) zu $\frac{1}{3}$, der früher zu Remmin gehörig gewesene Antheil in Pielburg (Pielburg C.) zu $\frac{1}{3}$, von denen Bärbaum ein alt von Zastrow und neues von Rothberg Lehn, Remmin aber ein als von Zastrow Lehn, außer dem Lehnsgange besessen werden;

16) die Gemeinheitstheilung in Birkholz, Dramburger Kreises;

17) die Gemeinheitstheilung des sogenannten Kautzenberges, einer zwischen den Dörfern Sellnow, Rossenthin und Prettmin, Fürstenthumschen Kreises belegenen Ackerfläche;

18) in Gaffert, Stolper Kreises;
 a) die Gemeinheitstheilung der bäuerlichen Grundstücke;
 b) die Ablösung der Weideberechtigung des Eigenthümers Bergande, und
 c) die Ablösung der auf dem Hofe des Bauern Michael Pallaß ruhenden, an das Gut zu entrichtenden Rente.

Das Gut Gaffert ist ein alt von Pirchsches Lehn, welches zur Zeit von dem Hauptmann Wilhelm Ludwig Alexander von Mach pfandweise bis Michaelis 1850 besessen wird;

19) die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse des Wuskeschen Bauerhofes in Neu-Malzkow zu Malzkow, desselben Kreises, einem von Puttkammer Lehn gehörig, welches außer dem Lehnsgange von dem Friedrich Wilhelm von Bonin besessen wird;

20) die Ablösung der edictmäßigen Hilfsdienste der 3 bäuerlichen Wirthe in dem Gute Groß-Schwichow, Lauenburger Kreises, welches zu dem von Rexinschen Majorat gehört.

Alle Lehns- und Wiederkaufsberechtigte und Anwarter zu den genannten Gütern, ferner alle etwanige unbekannte Interessenten und resp. unbekannte zur Mitbenutzung berechtigte unmittelbare Theilnehmer, welche bei den vorbemerkten Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben und ihre Zuziehung verlangen zu können, vermeinen, werden daher in Gemäßheit der Vorschriften §§. 11 bis 15 des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnungen vom 7ten Juni 1821, so wie §. 157 der Gemeinheitstheilungs-Ordnung von demselben Tage und §§ 25 bis 27 der Verordnung vom 30sten Juni 1834 hierdurch aufgefordert, sich bei uns binnen 6 Wochen, entweder schriftlich oder spätestens in dem auf den 16ten September d. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Kirschbaum in dem Geschäfts-Locale der unterzeichneten Königlichen General-Kommission hierselbst anstehenden Termine persönlich oder durch einen zulässigen, mit Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten mit der Anzeige ihres etwanigen Interesses zur Sache zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei Vorlegung des Auseinandersetzungsplans zugezogen sein wollen, widrigenfalls die sich nicht Meldenden die Auseinandersetzung selbst im Fall einer Verletzung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Stargard, den 23sten Juli 1844.

Königliche General-Kommission für Pommern.

Bethe.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Die den Krüger Parlowschen Eheleuten zugehörigen, in Moritzfelde belegenen Grundstücke:

1) das sub No. 28 des Hypothekenbuchs verzeichnete Kruggrundstück, taxirt 619 Thlr.,
2) die sub No. 7 des Hypothekenbuchs verzeichnete Kolonie, taxirt 2378 Thlr.,

wovon die Taxe und Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehen sind, werden

am 31sten Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Colbatz, den 26sten Juli 1844.

Königl. Justiz-Amt.

Auktionen.

Auktion.

Freitag den 9ten August c, Vormittags 9 Uhr, sollen Breitestraße No. 354: eine acht Tage gehende Stubenuhr mit Spielwerk, mehrere Stand guter herrschaftlicher und Gesinde-Betten, vieles und gutes Leinen- und Tischzeug, einzelne Mobilien, Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Holzverkauf.

Am 15ten d. M., Vormittags 8 Uhr, sollen auf der durch unsere Stadtforst führenden Stettin-Stargardter Eisenbahn-Linie in der Nähe der Stargardter Chaussee:

165 Stück stark, mittel und klein Bauholz,
circa 400 Bohl- und Lattstämme und
120 Klafter kiefern Kloben- und Knüppelholz,

in einzelnen Quantitäten öffentlich an den Meistbietenden verkauft und muß ⅓ des Kaufgeldes im Termin als Angeld erlegt werden.

Alt-Damm, den 1sten August 1844.

Der Magistrat.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Mein Grundstück, bestehend aus einer Wassermühle, einer Holländischen Windmühle, und einem separirten Bauerhof, will ich aus freier Hand sofort verkaufen oder von Michaelis d. J. ab verpachten. Pächter jedoch muß eine Caution von 800 bis 1000 Thlr. stellen können. W. Crepin, Lübsche Mühle.

Ich bin gewilligt, meine zu Grabow neu erbaute Wirthschaft unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Mietzner, Junkerstraße No. 1115.

---

* Ein Haus in der Oberstadt, wobei ein Garten ist, soll verkauft oder gegen ein Haus in der Unterstadt vertauscht werden. Von wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

Guts-Verkauf.

Das Vorwerk Lichtenhagen, ½ Meile von Schlochau und 1 Meile von Conitz, bestehend in 520 Morgen durchgängig ebenem Gerst-Acker und 45 Morgen Wiesen, Torf und Gärten, bin ich Willens, mit sämmtlichem Inventarium sofort zu verkaufen. Mergel ist überall hinlänglich vorhanden, die Lage des Ackers höchst vortheilhaft, die Gebäude mehrentheils neu und die Grund-Abgaben betragen nur 15 Thlr. jährlich. Preis 10,000 Thlr. Näheres auf portofreie Anfragen bei dem Besitzer daselbst. Hermann Köpke.

Das Gut Friedrichswalde, zwischen Stettin und Stargard belegen, dessen Areal der Vorbesitzer durch Parzellirung auf 232 Morgen reducirt hat, welches aber durch ansehnliche Berechtigungen, als Hütungs-Berechtigung in der Königl. Forst mit 1000 Schafen oder 100 Kühen rc., so wie Torfstich, einen erheblichen Ertrag gewährt und große schöne Gebäude hat, soll Verhältnisse halber mit voller Erndte und Inventarium verkauft werden.

Zu dem Verkaufe im Ganzen oder in Parzellen steht am 2ten September, Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle vor dem Herrn Justiz-Amtmann Lau aus Colbatz ein Termin an, kann aber auch aus freier Hand bei mäßiger Anzahlung verkauft werden.

Hierauf wird mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß sich dasselbe, seiner angenehmen Lage und des schönen Wohnhauses wegen, zum Wohnsitz einer ansehnlichen Familie besonders eignet.

Verkauf von Ländereien.

Ein Tausend Dreihundert Morgen guter Acker resp. Wiesen der Feldmark der in Hinterpommern an der Chaussee von Stettin nach Danzig belegenen Stadt Plathe, sollen schuldenfrei in Parzellen von 10 Morgen und darüber meistbietend verkauft werden. Dazu ist ein Termin auf

den 3ten September, Vormittags 8 Uhr,

und nach Umständen an den folgenden Tagen, in gedachtem Orte im Hause des Königl. Post-Expediteurs Herrn Klütz anberaumt.

Sämmtliche Parzellen sind bis zum 20sten d. Mts. abgesteckt und können von diesem Tage an durch Vermittelung des Mühlenbesitzers Herrn Heydemann und Kreisboniteurs Herrn Schulze daselbst in Augenschein genommen werden.

Am Tage des Verkaufs können die erstandenen Parzellen sogleich übergeben werden, doch nur gegen Zahlung von mindestens der Hälfte des Kaufpreises.

Stettin, den 1sten August 1844.

Diestel, Königl. Regierungs-Conducteur, im Auftrage der Besitzer.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Die vielseitigen Klagen, welche von denen erhoben werden, die in den endlosen Ausverkäufen gekauft haben, veranlassen mich, jedem Käufer Gelegenheit zu verschaffen, reelle, gediegene und gute Tuche zu wirklich sehr billigen Preisen zu erhalten; ich werde demnach mein wohlsortirtes, bekanntlich sehr reelles Tuch- und Bucks-kin-Lager von heute ab zu so billigen Preisen verkaufen, wie selbst die, zu vorgeblichen Ausverkäufen eigends angeschafften, verlegenen oder fehlerhaften Tuche nicht zu erlangen sein dürften. S. Aren, Heumarkt No. 39.

Keilholz'sches
Hühneraugenpflaster,

welches auch für Warzen, verhärtete Haut, eingewachsene Nägel und Geschwüre mit dem besten Erfolg angewandt ist, empfiehlt
in Päckchen mit 3 Pflastern zu 10 sgr. und
in Kruckchen mit 40 Pflastern 1 Thlr.,
zur Beglaubigung der Echtheit mit dem Stempel und Siegel „Fr. Keilholz" versehen, die Niederlage für Stettin und Umgegend bei

C. Schwarzmannseder,
Grapengießerstraße No. 168.

M. Kierski, Klempner-Meister,
Neuenmarkt No. 958,

empfiehlt Tisch-, Wand-, Hänge- und Küchen-Lampen, vorzugsweise die beliebten Schiebe-Lampen,
von Messing, a 3 Thlr., } in vorzüglicher
von Neusilber, a 5 Thlr. 15 sgr., } Güte,
auch eine große Auswahl verschiedener Leuchter, Brod- und Frucht-Körbe, Schreibzeuge, Zuckerdosen, Spucknäpfe, Vogelbauer, Küchengeräthe, Thee- und Kaffee-Maschinen in Tombach, Messing und Weißblech, von 10 sgr. an. Auch wird in seiner Werkstätte neue und Reparatur-Arbeit übernommen und billigst geliefert, um das Wohlwollen eines geehrten Publikums zu erwerben.

Kleiderstoffe in Cachemir, Cachemir de laine, Mousselin de laine, Poilt de chèvre und **Assandrinos** empfingen wir in so schönen Mustern, wie solche noch nicht auf hiesigem Platze waren und offeriren zu den billigsten Preisen.

Aren et Comp., vormals
Adolph Hirschfeld et Co.,
Breitestraße No. 345.

Beachtungswerth.

Von einer reellen und gut renomirten Leinen-Fabrik sind mir circa **50 Weben reine echte Creas-Leinwand** zugeschickt worden, und sollen Weben von richtigen 60 Ellen und darüber, deren fester Fabrikpreis
$11\frac{3}{4}$ Thlr. ist, für $9\frac{1}{4}$ Thlr.,
13 „ „ „ $10\frac{1}{2}$ „
verkauft werden. S. Hirsch, Heumarkt No. 46.

Beachtungswerth.
Neue herrschaftliche Betten
sollen wegen Mangel an Raum, der **Stand von 12 Thlr.** an, verkauft werden Hühnerbeinerstraße No. 948, 1 Treppe hoch.

Volle $\frac{5}{4}$ breite **Französische Zitz-Kleider,** wasch- und luft-ächt, in großer Auswahl, welche früher 5 und 6 Thlr. gekostet, jetzt für 1 Thlr. 20 sgr., 2 Thlr. und $2\frac{1}{2}$ Thlr. das Kleid.
Mousselin de laine-Kleider in reiner Wolle, die früher 10 und 12 Thlr. gekostet, für 4 Thlr. und 5 Thlr., dergl. halbwollene die 5 und 6 Thlr. gekostet, für $1\frac{3}{4}$, 2, $2\frac{1}{2}$ und 3 Thlr., empfehlen **P. Lesser & Co.**

Fichtene Dielen, so wie alle Sorten Brennholz offeriren billigst Kruse & Siebe,
Schuhstraße No. 861.

Kräuter-Crême
von F. Menzel, Friseur,
Reifschlägerstraße No. 132 in Stettin.

Unter den vielen Mitteln, welche fast täglich angepriesen werden, das Ausfallen der Haare zu verhindern und das Wachsthum derselben zu befördern, hat sich bis jetzt noch keines so gut und entsprechend erwiesen, als obengenannter Kräuter-Crême, und mit Recht kann derselbe als das zweckmäßigste Mittel für die Erhaltung der Haare empfohlen werden, um so mehr, da ich mich durch vieljährige praktische Erfahrung von der guten Wirkung desselben überzeugt habe.

Eine jede Krucke ist mit dem Etiquette

Kräuter-Crême von F. Menzel

und einer Gebrauchs-Anweisung versehen. Der Preis einer Krucke ist 15 sgr. Obengenannter Kräuter-Crême ist von hiesigen praktischen Chemikern untersucht, worüber Atteste bei mir zur Ansicht bereit liegen.

Den Empfang unserer neuen Frankfurter Meßwaaren zeigen wir hiermit an und offeriren dieselben zu den billigsten Preisen.

☞ Pariser Glacé-Handschuhe ☜

für Herren und Damen in allen nur möglichen Farben haben wir bedeutende Auswahl bekommen und verkaufen dieselben zu sehr billigen Preisen.

D. Steinberg & Co.,
Haupt-Cattun-Niederlage.

☞ **Oranienburger Cyper-Vitriol, Prima-Qualität, a 13$\frac{1}{12}$ Thlr. Courant per Faß von 1 Ctr. Netto bei**

August Haacke.

Rosengarten No. 297 stehen ein Stuhlwagen und zwei Arbeitspferde zu verkaufen.

Frische Tischbutter in kleinen Gebinden empfing und empfiehlt J. Schwolow.

Gänzlicher Ausverkauf.

der Manufaktur- und Mode-Waaren-Handlung von S. J. Pincson, Grapengießerstr. No. 418.

Wegen Ladenräumung und Aufgabe des Geschäfts soll in kürzester Zeit bis zum 14ten August d. J. das Lager zu bedeutend herabgesetzten Fabrikpreisen ausverkauft werden. Schon der kleinste Versuch eines geehrten Publikums wird darthun, daß es sich hier weder um die gewöhnlichen Schreiereien, noch um Täuschung handelt, und kann eine solche Gelegenheit, wirklich reelle und moderne Waaren zu solchen enorm billigen Preisen einzukaufen, sobald gewiß nicht wiederkehren.

Das Lager besteht aus: Cattunen, Thybets, Camlots, Mazeppas, façonirt. Camlot, $\frac{5}{4}$ br. blauschw. Seidenzeugen, Umschlagetüchern, Bettdrillichen, Gardinenzeugen, Sommerzeugen, Westen, schw. Crêp-Flor, Gard.-Frangen, Kinder- und Damen-Mänteln, Steppröcken, Negligé-Hauben mit Strichen in Tüll und Batist zu 6 sgr.

Eine Parthie Rügenwalder Butter empfingen wir in Commission und offeriren davon billigst

Wrede et Siewert,
große Lastadie No. 194–95.

Echt Englischen Roman-Patent-Cement offeriren in Tonnen a 5 Buschel (3 Scheffel Inhalt) zu 4$\frac{1}{3}$ Thlr., bei Parthien billiger August Wichards.

Vermiethungen.

Schuhstraße No. 855 ist ein Quartier von 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Holzgelaß im Hinterhause an ruhige Miether zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung in der 2ten Etage, bestehend in 2 Stuben nebst Zubehör, steht zum 1sten Oktober zu vermiethen breite und gr. Papenstraßen-Ecke No. 397.

Oberhalb der Schuhstraße No. 625 sind zwei möblirte Stuben zu vermiethen.

Roßmarkt No. 709 ist die 2te Etage von 2 Stuben nebst Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Am Fischmarkt No. 962 (Sonnenseite) sind zum 1sten Oktober 3 Stuben, Küche und Keller zu vermiethen.

Bollenstraße No. 785 ist die 2te Etage, bestehend in 2 Vorderstuben, 1 Hinterstube, Kammer, Küche und Keller, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Fuhrstraße No. 646—47 sind 3 Stuben mit Zubehör zum 1sten September c. zu vermiethen.

Die 3te Etage des Hauses gr. Oderstrasse No. 6, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Kammern, Keller und Holzgelass, ist zum 1sten October c. zu vermiethen. Näheres kl. Oderstrasse No. 1070, im Comptoir.

Eine Holz- und Schmiedewerkstätte ist zum 1sten Oktober c. zu vermiethen bei

R. Weickmann, Baumstr. No. 998.

Breitestraße No. 376 ist die 2te, 3te und 4te Etage, jede bestehend in 4 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren beim Posamentier Schulze, Breitestr. No. 377.

Rosengartenstraße No. 297 ist die 2te Etage zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 566 ist die 4te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet, heller Küche nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Bollwerk No. 5 sind 2 Stuben mit Möbeln sogleich zu vermiethen.

Pladrinstr. No. 101 ist die 4te Etage sogleich oder zum 1sten October c. zu vermiethen. Näheres bei Doebel & Eickhoff.

Eine Stube mit Möbeln ist sogleich zu vermiethen Junkerstraße No. 1110. Näheres beim Wirth.

Kohlmarkt No. 618 ist im Hinterhause ein Quartier von Stube, Schlafstube, heller Küche und Bodenkammer sogleich zu vermiethen.

Breitestraße No. 366 ist in der 2ten Etage eine möblirte Stube nebst Schlafkabinet zu vermiethen.